

Conradi, Hermann: Trauer (1876)

1 Meine Seele ist traurig ...
2 Warum bist du traurig, meine Seele?

3 Und sie spricht zu mir:
4 Vorüber ging ich mit dir
5 An rauschenden Wassern –
6 Und die rauschenden Wasser
7 Umsäumte die Siedlung
8 Tatfroher Menschen.

9 Mit der Sonne Emporglühn
10 Traten hinaus sie
11 Aus ihrer Hütten
12 Schmuckloser Enge –
13 Und tiefeinatmend
14 Des Morgens Säuselwind
15 Und des Tages Lichtstrahl
16 Mit freudvollem Blicke
17 Emsig begrüßend,
18 Ging sie heiter
19 Und guter Dinge,
20 Ruhvoll und kraftreich,
21 An ihr hartes Schaffen,
22 Das Schweiß und Schwielen
23 Gebiert, jedoch auch
24 Helle Gedanken
25 Und die Frucht des Frohsinns,
26 Die unvergleichlich.

27 Und wiederum ging ich
28 Mit dir hinauf,
29 Sprach meine Seele,
30 Zu Bergesgipfeln.

31 Und ich ward so heiter
32 Da mich der Höh'nwind
33 Weidlich durchlüftet!
34 Wie dehnt' ich mich doch
35 Und reckte mich weit
36 Und sog den Atem
37 Schrankenloser
38 Unendlichkeit!

39 Und allen, die mir
40 Entgegentraten,
41 Lachte das Herz
42 Aus den hellen Augen,
43 Daß ich ihnen
44 Sehnsuchtsbeschwingt
45 Entgegenhüpfe ...

46 Und sie boten
47 Mir Gruß – und einer
48 Lud mich zu rasten –
49 Lud mich zu bleiben:
50 »gelt! Es wär' schön doch,
51 Blieben wir immer
52 Und ewig zusammen!«

53 Aber wieder
54 Riß ich mich los
55 Und der Vergangenheit
56 Schmerzensreichem
57 Mühenschoß,
58 Der mich gewirket,
59 Gab ich mich wieder.

60 Es fraß sich in mich

61 Und gebiert sich fort

62 Und haftet immer!

63 Nimmer! O nimmer

64 Lehrt mich des Fischers

65 Oder des Schiffers

66 Beengtes Trachten

67 Grenze und Maß –

68 Stürmisch Verachten,

69 Emsig Vergessen

70 Alles dessen,

71 Was ich im Grunde doch – nie besaß!

72 Nimmer! O nimmer

73 Lehrt der helläugige

74 Sohn mich der Berge

75 Frohe Gemeinschaft,

76 Einträchtige Spur

77 Mit der Natur ...

78 Den Würzhauch des Wassers

79 Und den stählenden

80 Atem des Bergwinds

81 Muß ich missen ...

82 Ich fühlte zu tief –

83 Und ich dachte zu viel –

84 Und all mein Wissen,

85 Mein himmeldurchstürmendes

86 Feuriges Fühlen,

87 Das nie sich genug,

88 Erfüllt den Fluch,

89 Den es umschoßt,

90 Und gibt mir zum Ende –

91 Zum letzten Ende

92 Als heiteren Trost
93 Doch nur ein – bitterhartes Sterbekissen.

94 So sprach meine Seele.
95 Und sie trauerte weiter ...
96 Und nimmermehr forscht' ich:
97 Warum bist du so traurig, meine Seele?

(Textopus: Trauer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35438>)